Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro dreigespaltene Corpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion B. A. Berger daselbst.

No. 92. | **Donnerstag, den 6. August** | **1896.**

Bekanntmachung,
den Nonnenfalter betreffend.

Zufolge Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern werden unter Hinweis auf das Gesetz, den Schutz der Waldungen gegen schädliche Insekten betr., vom 17. Juli 1876 die Herren Bürgermeister von **Wilsdruff** und **Siebenlehn** ingleichen die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirkes veranlaßt:

1., ihre waldbesitzenden Gemeindemitglieder behufs Entdeckung des **Nonnenfalters** anzuhalten, ihre Waldbestände rechtzeitig einer genauen Durchsicht zu unterziehen;

2., Anzeigen bez. Vacatscheine

bis zum 5. September dss. Jahres

anher einzureichen, ob sich Nonnenfalter in größerer Anzahl in den unter 1. gedachten Waldbeständen gezeigt haben.

Ebenso haben die Herren **Gutsvorsteher** im hiesigen Verwaltungsbezirke rücksichtlich der in den betreffenden Gutsbezirken vorhandenen Waldungen im Sinne der vorstehenden Anordnungen das Erforderliche vorzukehren und die bezüglichen Anzeigen bez. Vacatscheine rechtzeitig anher einzureichen.

Meißen, am 29. Juli 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. V. **Meusel**, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.
Montag, den 10. August 1896, Vorm. 11 Uhr

sollen in **Klipphausen** verschiedene Kleidungs- und Möbelstücke, sowie verschiedenes Handwerkszeug gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. **Versammlungsort:** Gasthof daselbst.

Wilsdruff, am 3. August 1896.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.
J. St. Akt. **Schneider.**

Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß der zum Ausfüllen des an dem Communikationswege nach Hühndorf gelegenen Steinbruchs bestimmte Schutt von den Geschirrführern auf diesem Wege bez. dem oberhalb des Bruches entstandenen freien Platze abgeladen und liegen gelassen worden ist. Es wird deshalb hiermit bekannt gemacht, daß ferner der Schutt nach dem Abladen sofort in den Steinbruch zu schütten ist, anderenfalls die betreffenden Personen Geldstrafen bis zu 10 Mark zu gewärtigen haben.

Wilsdruff, den 5. August 1896.

Der Bürgermeister.
J. V. **Goerne.**

Tagesgeschichte.

Berlin, 3. August. Anläßlich des Verlustes S. M. Kanonenbootes „Iltis" sind dem Oberkommando der Marine zahlreiche Kundgebungen von amtlicher wie von privater Seite, u. a. von Sr. Hoh. dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg als Präsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft, von dem russischen und italienischen Marineattaché, vom Marineverein Saarbrücken zugegangen. Alle diese Kundgebungen bezeugen die lebhafteste Theilnahme für das Unglück, von welchem die kaiserliche Marine heimgesucht worden ist, sowie die höchste Anerkennung für die opfermuthige Haltung der Offiziere und Mannschaften. Sie haben seitens des Oberkommandos der Marine im Namen der Kaiserlichen Marine dankbare Erwiderung gefunden.

Das Leben der Kaiserin auf Schloß Wilhelmshöhe im Kreise ihrer Kinder wird in der „Köln. Ztg." wie folgt geschildert: Der Morgen gehört besonders den jüngsten Kindern, die von der Mutter dann auch bei ihren Ausfahrten im Ponywagen um den See am Schloß begleitet werden. Sengende Mittagshitze hielt die liebevolle Mutter nicht ab, den beiden aus Kronach eintreffenden Söhnen selbst zur Bahn entgegenzufahren. Nun kehren die Wagen zurück unter die grünen Baumkronen der Allee. Im Wagen der Kaiserin pflegten die Jüngsten bei der Mutter zu sitzen, das Prinzeßchen blickt fröhlich um sich, auf dem Rücksitz befindet sich das jüngste Brüderchen; im zweiten Wagen folgen die älteren Prinzen — so fährt die glückliche Mutter dahin, überall freudig begrüßt. Weilt hoher Besuch im Schlosse oder wird eine junge Kasseler Künstlerin berufen, ihrer Geige süße Melodien zu entlocken, so sind die jungen Prinzen auch zugegen. Das Abendbrot nimmt die Kaiserin allein mit den älteren Prinzen auf der Schloßterrasse ein; niemand vom Hofstaat ist zugegen, fröhlich und ungestört plaudert die kaiserliche Mutter mit ihren Kindern, die sich nach aufgehobener Tafel eifrig um sie drängen, ihre Theilnahme an den nun zu unternehmenden Spielen begehrend.

Stuttgart, 2. August. Das 5. Deutsche Sängerbundesfest begann gestern Abend um 8 Uhr in der großen Sängerfesthalle. Die zahlreichen Theilnehmer hatten sich bereits seit Nachmittag in der Festhalle versammelt. Die Feier begann mit dem Vortrag eines Gesammtliedes. Nach dem Lied überreichte der Vorsitzende des Niederösterreichischen Sängerbundes, J. E. Jentzsch, die Bundesfahne dem Vorsitzenden des Deutschen Sängerbundes, Rechtsrath Beckh, welcher sie mit dankenden Worten annahm und der Feststadt Stuttgart überreichte. Oberbürgermeister Rümelin nahm das Banner entgegen und erklärte, dasselbe treu hüten zu wollen als Mahnung, die idealen Güter des Lebens zu erhalten und zu pflegen. Frau Oberbürgermeister Rümelin befestigte sodann ein von den Frauen Stuttgarts gestiftetes kostbares Band an dem Banner. Der Oberbürgermeister nahm darauf das Wort und führte aus: In dem Lande, in welchem Schiller, Uhland und Silcher geboren wurden und welches die Wiege des deutschen Volksliedes sei, müsse auch ferner das Lied, das deutsche Lied, das einigende Band für Alle sein. „Wir müssen zusammenhalten, nicht bloß innerhalb der Grenzen des Reiches, sondern soweit die deutsche Zunge klingt." Nach verschiedenen Gesangsvorträgen hielt Professor Deibler aus New-Orleans — ein geborener Württemberger — eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß das deutsche Lied in den fernsten Welttheilen die Deutschen zusammenhalte. Nachdem die verschiedenen Vereine noch Gesangsvorträge gehalten hatten, schloß die Feier. In Anwesenheit des Königspaares, der Prinzessin Pauline, des Ehrenpräsidenten Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und der Prinzen des königlichen Hauses begann heute Vormittag um 10 Uhr in der großen Festhalle die erste Haupt-Aufführung. Es wurden im Ganzen elf gemeinschaftliche Chöre gesungen, zum Theil mit Orchester-Begleitung, darunter auch verschiedene Einzel-Chorvorträge, namentlich des Erzgebirgischen Sängerbundes, des Badischen und des Fränkischen Sängerbundes. Die Vorträge fanden begeisterten Beifall. Der Vorsitzende des Ausschusses des deutschen Sängerbundes, Reichstags-Abgeordneter Rechtsanwalt Beckh-Nürnberg, hielt eine längere begeisterte Rede, worin er das deutsche Lied, den Deutschen Sängerbund und die Stadt Stuttgart feierte und mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und den anwesenden König schloß. — Nachmittags 4 Uhr begann der große Festzug, welcher eine Ausdehnung von 4 Kilometern hatte. Es nahmen daran über 14000 Sänger mit 667 Fahnen und Standarten und 18 Musikkorps Theil. Ferner waren im Zuge auch vier prachtvolle Festwagen, Landleute zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen. Um $8^1/_4$ Uhr Abends zogen die letzten Sänger in die Festhalle ein. Mehr als 150000 Menschen hatten auf dem langen Wege auf beiden Seiten Spalier gebildet. Die Sänger wurden überall vom Publikum mit Hochrufen und Tücherschwenken begrüßt; aus den Fenstern wurden ihnen Blumen und Wein herausgereicht. Heute Abend um 8 Uhr findet ein Festbankett statt.

Stuttgart, 3. August. Das Festbankett des Deutschen Sängerbundes in der großen Festhalle begann gestern Abend $^1/_2$9 Uhr, nachdem vorher die Banner, Fahnen und Standarten wieder auf dem Podium aufgestellt waren. Der König, welcher mit den hier anwesenden Prinzen des kgl. Hauses in der Hofloge dem Feste beiwohnte wurde überaus herzlich begrüßt.

Das nächste Deutsche Sängerbundesfest wird, einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus Stuttgart zufolge, in Graz stattfinden.

Der brutale Ueberfall chinesischer Soldaten auf den deutschen Instruktions-Unteroffizier Krause in Shanghai hat nun seine Sühne gefunden. Die chinesische Regierung hat die zugesicherte strenge Untersuchung durchführen und die verhängten Strafen auch sofort vollziehen lassen. Die vier Rädelsführer bei jenem Ueberfall in Nanking wurden hingerichtet und die übrigen Beteiligten entsprechend bestraft.

Hamburg, 3. August. Gegen $1^1/_2$ Uhr nachts ging das Pferd einer Droschke durch, welche einen Herrn und eine Dame vom Helgoländer Dampfer abgeholt hatte. Bei Steinhöft wurde der Wagen in die Elbe geschleudert. Beide Insassen ertranken, der Kutscher wurde gerettet, erlitt jedoch einen doppelten Beinbruch. Die Ertrunkenen sind Ignaz Pereles nebst Frau aus Prag.

Wien, 3. August. Noch immer laufen Meldungen über den Schaden ein, welchen das Unwetter am Sonnabend zugerichtet hat. Bis heute kann derselbe auf mehrere Millionen geschätzt werden. Menschenverluste sind in Wien und Umgebung nicht zu beklagen. Dagegen stürzte während des Orkans bei Tyrnau in Ungarn ein Schuppen ein, in welchen sich zahlreiche Personen geflüchtet hatten. Durch den Einsturz wurden zwei Personen getödtet und sechs schwer verletzt.

Madrid, 4. August. Eine Feuersbrunst, deren Entstehung auf Brandstiftung zurückgeführt wird, zerstörte in Rueda in der Provinz Valadolid 500 Häuser. — Der Sturmwind richtete in der Umgegend von Madrid großen Schaden an.

Der Zar über das Unglück auf dem Chodinskojefelde. Zar Nikolaus II. hat nun in der Angelegenheit der Chodinskoje-Katastrophe seine Entscheidung getroffen und ein Urtheil über die Ursachen des Unglückes gefällt, das die Urheber der Katastrophe hart treffen dürfte. Zwei im russischen „Regierungsboten" publicirte Ukase des Zaren an den dirigirenden Senat über die Katastrophe auf dem Chodinskoje-Felde zeichnen sich durch ihre Offenheit und Schärfe aus und dürften auf das Beamtenthum Rußlands überhaupt einen nachhaltigen Eindruck üben. Der erste Ukas lautet: „Indem wir das schwere Unglück, welches sich am 30. Mai laufenden Jahres auf dem Chodinskoje-Felde zu Moskau ereignete, und den Untergang vieler, unserem Herzen nahestehender Unterthanen tief betrauern, haben wir es für nothwendig befunden, das Schicksal der hinterbliebenen Wittwen und Waisen möglichst zu sichern. Indem wir Alles, was dieses traurige Ereigniß betrifft, warmen Herzens empfinden, haben wir in steter Für-

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF